

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 32.

Donnerstag, 14. März 1912

51. Jahrgang.

Der Streit der Jahrhunderte.

Das neunzehnte Jahrhundert ist bis heute noch nicht völlig hinter dem weltgeschichtlichen Vorhang verschwunden und was man ihm auch nachsagt, hat eher mehr zeitgenössischen, als weltgeschichtlichen Ton.

Gestern jährte sich wieder, und zwar zum dreiundsechzigstenmale einer jener Feiertage der Menschheit, die unauslöschliche Daten bleiben in dem großen Kulturwerke der Entwicklung. Von diesem 13. März muß nicht nur gesprochen werden, so lange die Enkel und Urenkel derer, die ihn schufen, am Leben weilen, sondern bis in die fernste Zukunft, bis Ende aller österreichischen Tage. Zu einem von den Ideen der Freiheit und des Rechtes beseelten Staate ist dieses unser Vaterland durch den dreizehnten März geworden und daran zu vergessen läme jener Vagheit der Empfindung gleich, die immer die Vorboten ist stumpfer und stummer politischer Zeiten, also der Tage, in denen sich der Rückschritt und seine Herolde am wohlsten fühlen. Die Acht- und vierziger sind wohl schon fast zur Reize gegangen und sehr spärlich besucht wird nur mehr noch das festliche Gelage, das die Überlebenden alljährlich in Wien am 13. März zu Ehren der großen Vergangenheit geben. Der pietätvolle Gedanke ist aber unauslöschlich und unzerstörbar und den dreizehnten März haben auch diesmal Tausende und Hunderttausende in Österreich salutiert.

Sie handeln damit im Sinne der zeitgenössischen Mehrheit, die fast überall auf dem Weltens-

plane gerade in der letzten Zeit Proben von erneutem Erstarken des freiheitlichen Gedankens gab. Auch im deutschen Reichstage dürfen die Worte des ersten Wilhelm angewendet werden: „Wir wollen Mehreres des Reiches sein, nicht auf dem Boden kriegerischer Eroberung und chauvinistischen Trachtens, sondern auf jenem der nationalen Ehre, Freiheit und Wohlfahrt — das waren die guten Geister, die vor wenigen Monaten das englische Volk zum siegreichen Kampfe für ein sich frei entwickelndes und von altertümlichen Fesseln befreites Volkshaush führten. Erhobenen Gefühles haben die germanischen Völker diesen guten Geistern im zwanzigsten Jahrhundert Gefolgschaft geleistet und diese Völker werden es denn auch sein, die dem der neuen Zeit würdigen Bürgertum den Weg ebnen werden zur gelobten Zeit der Zukunft, zu dem neuen Jahrtausend, an dessen Pforten die Manen aller derer harren, die je für das Recht gegen die Unterdrückung, für Wissen und Aufklärung, gegen Unbildung und Bevormundung gekämpft und gelitten haben.

Und wieder vernimmt man von einem neu in Sicht getretenen Wahrzeichen des Denkens und Forschens in germanischer Gewandung. Das Jahr 1911 brachte den Völkern der Erde die Entdeckung des Südpols und damit die der Wissenschaft und Erkenntnis unentbehrliche Lösung eines bisherigen Welträtsels. Was große Geistesstaten, wie diese, der Menschheit an praktischen Vorteilen, an materiell zu berechnendem Nutzen bringen, das lehren die Jahre und Jahrzehnte, aber nicht diese Errungenschaften im Sollen und Haben des menschlichen Haushaltes hätte der Forscher, dessen Kiel immer weiter

südwärts ging, im Auge, was er erstrebte, war ein mächtiges Stück geographischer Wahrheit, war eine bedeutungsreiche Flutwelle an Licht, war eine Betätigung jenes großen bürgerlichen Stolzes, der sich sagt: Ich bin ein denkender, wissender, schöpferischer Bürger dieser Erde und will mir daher darüber klar sein, wie diese Erde aussieht. Und die so erhöhte Klarheit dient nicht nur dem norwegischen Mutterlande des Forschers und Entdeckers zum herzerhebenden idealen Vorteil, sondern sie gereicht dem gesamten lebenden Geschlecht zum Ruhme, sie widmet wieder ein neues grünes Netz um die Flagge des 20. Jahrhunderts. Ja, es ist ein mächtiges Stürmen und Währen, das unser Zeitalter markiert, nicht immer bloß im erhebenden, manchmal auch im beklemmenden Sinne, denn wo Geistes Funken fliegen, da gibt es Feuer und nicht immer ist das Element ein friedliches. Ausstände, ein Bombardement gegentelliger Interessen und tausende, ja tausende Opfer dieser Kämpfe, die auf der Wahlstatt liegen, sie geben dem Zeitalter gleichfalls eine Signatur, aber eine minder erhebende, wie sie ihr die Tat des Norwegers Amundsen lieh.

Die großen Urkunden der Menschheit sind eben mit Leid, mit Schmerz, mit Blut geschrieben, aber noch vor dem Schlupunkt ist der siegreiche Gedanke zu verzeichnen, es gäbe ein edles und heiliges Vorwärts. Jener Staat oder jene Gemeinschaft, die bei dem Ringen um das geistige und wissenschaftliche und kulturelle Vorwärts zurückbleibt, „paßt nicht in die Zeit“, wie Hebbels Meister Anton sagt.

Ihre Schuld.

Roman von Seabon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

21

Nachdruck verboten.

„Sie wollen mit anderen Worten erst einen Erfolg sehen und ich kann Ihnen das nicht verübeln. Ich habe das Gerücht ausgesprengt, der junge Mensch in der Mühle sei ein von der Steuerbehörde ausgesandter Detektiv, der das Brack auf Kontrebande untersuchen soll. Sobald es ihm an der Zeit dünken wird, wird er Miß Judith um Erlaubnis bitten, das bewußte Papier zu suchen und man wird ihm nun gestatten, die Stelle des Schiffes zu bezeichnen, die ihn so ausnehmend interessiert, aber weiter nichts. Er wird sehr höflich, aber auch mit allem Nachdrucke vom Schiffe entfernt werden und das Mädchen ihren Vater bei der nächsten Gelegenheit berichten, was sich zugegetragen hat. Und dann begeben Sie sich auf das Schiff.“

Und erzwingen sich mit der Drohung, Holzschnitzerei bei der Behörde zu denunzieren, die Erlaubnis, selbst die Stelle zu untersuchen, die der junge Wynter bezeichnet hat?“ fragte der Schloßherr, seine dichten Brauen runzelnd. „Ich leugne es nicht, Ihr Plan ist gut, hat aber einen Fehler.“ „Und zwar welchen?“ fragte Rehnell, geschnitten und geärgert zu gleicher Zeit.

„Vielleicht wird Leonard Wynter nicht so

offen zu Werke gehen; vielleicht wird er, um seine Nachforschungen vorzunehmen, nur in dem Falle an Bord gehen, wenn das Mädchen nicht dort ist. Ich habe gehört, daß Sie mitunter nach Kilmingham geht, um die dortigen Läden zu besuchen und Einkäufe zu besorgen.“

Der junge Ränkeschmied goß sich ein Glas Whisky ein, ohne dazu aufgefordert zu sein und trank es langsam aus, worauf er sagte, „Das ist ja richtig, aber ich glaube kaum, daß wir uns darob Sorgen zu machen brauchen. Leonard Wynter ist nicht aus dem gleichen Holz wie wir.“

„Wie soll ich das verstehen?“ schnarrte Daubeny.

„Ich meine, daß er wohl schlau sein mag, aber hinterlistig und heimtückisch ist er nicht, wie wir“, erklärte Rehnell mit einem Grinsen, stand auf und verließ das Zimmer ohne die zornige Antwort Daubeny's abzuwarten. Er getraute sich sogar, die Tür hinter sich kräftig zuzuschlagen, wie um anzudeuten, daß er sehr wohl wisse, daß man hier ohne ihn nichts anfangen könne, weil er ja die bewegende Kraft der ganzen Intrigue war.

14.

Während Rehnell im Erdgeschoß seinem alten Spießgesellen die niedlichen Ränke darlegte, die er gesponnen, um den beiden Wynter eine recht gründliche Niederlage zu bereiten, saß Lesbia Blythe in ihrem düster ausgestatteten Zimmer, um sich über ihr ferneres Verhalten klar zu werden. Den ganzen Vormittag hatte sie nach einem Ausweg aus dem

Labyrinth von Zweifeln und Schwierigkeiten gesucht, in dem sie zu ersticken fürchtete; aber ohne jeden Erfolg. Es gewährte ihr nur einen flüchtigen Trost, daß der Regen Leonard zurückgehalten habe, heute in die Bucht hinauszugehen, so daß wenigstens heute nicht zu befürchten war, er werde es zu büßen haben, daß sie ihren Wachdienst nicht verrichten konnte.

Die wenigen Worte: „Weil ich Sie selbst mein nennen will!“ die ihr noch immer in den Ohren klangen, hatten sie mit einem neuen Schrecken erfüllt. Es hätte ja so manche Lösung für das aufgetauchte Dilemma gegeben, aber jede verließ gegen ihr Schamgefühl und ihre Selbstachtung. Daß sie sich den Anschein, als fügte sie sich dem verhassten Vorschlage ihres Verfolgers, indem sie sich von Leonard los sagte, so war dieser schutzlos den Gefahren preisgegeben, die ihm von Seiten seiner rücksichtslosen Feinde drohten; bot sie aber Rehnell Trost und bewahrte sie dem Geliebten Treue, so würde sie wahrscheinlich angeklagt werden, den Tod ihres Veters Inman Daubeny herbeigeführt zu haben.

Zwischen diesen zwei Alternativen pendelte sie hin und her, ohne zu wissen, für welche sie sich entscheiden sollte, als ihr düsterer Gedankengang durch das Geräusch unterbrochen wurde, mit dem jemand unten eine Tür ins Schloß warf. Sie schrak empor und wie von einem Bedürfnis nach frischer Luft erfaßt, setzte sie ihren Hut auf, verließ das Zimmer und stieg die Treppe hinab. In der Vor-

Eigenberichte.

Boberich, 13. März. (Jahresversammlung der Schulvereinsortgruppe.) Sonntag den 10. März fand im Saale des Gemeindevorstehers Herrn Franz Koiso in Boberich die Jahresversammlung der dortigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht, es nahmen daran mehr als 200 Personen teil. Der Obmann Herr Striedinger eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, darunter besonders den Referenten für Untersteiermark des Deutschen Schulvereins Herrn Oberinspektor Dr. Franz Baum und erstattete den Tätigkeitsbericht. Sodann verlas der Schriftführer die Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung. Aus dem Berichte des Zahlmeisters Herrn Jaffi ist zu ersehen, daß die Ortsgruppe 54 Mitglieder zählt und an Mitgliedsbeiträgen 110 Kronen, an Sammelturmergebnissen 60 K. 8 H. an die Hauptleitung abgeführt hat. Die Rechnungen und Belege wurden durch die Herren Temm und Gufell geprüft und richtig befanden und über Antrag des Herrn Temm dem Zahlmeister die Entlastung erteilt. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl der Ortsgruppenleitung, wurden nachstehende Herren gewählt: Obmann Franz Striedinger, Blasius Plevischal 1., Johann Hleb 2. Stellvertreter, Schriftführer Gustav Efferl, Franz Temm 1. und Max Ferausch 2. Stellvertreter, Zahlmeister Johann Jaffi, Jakob Kerschmit 1. und Richard Weber 2. Stellvertreter, Beiräte: Franz Koiso, Fritz Schwertner, Bartholomäus Gufell und Kaspar Ferausch, Vertreter in die Gauleitung Franz Striedinger. Unter Allfälliges gedachte Herr Striedinger noch zweier Mitglieder, die der Tod aus der Ortsgruppe genommen hat. Es sind dies die Herren Albert Wornik und Josef Jaritsch. Sodann ergriff Herr Dr. Baum das Wort und sprach über den Deutschen Schulverein, seine Arbeit und Erfolge.

Gams, 13. März. (Die freiwillige Feuerwehr) hält am Sonntag den 17. März um 3 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ die Hauptversammlung ab, zu welcher die verehrten unterstützenden Mitglieder, Gönner und Freunde höflichst eingeladen werden.

Gams, 13. März. (Fund eines Fahrrades.) Am Montag den 11. März in der Früh zwischen 3 und 4 Uhr fand der Besitzer und Jagdaufseher Herr Simon Doschko auf der Reichsstraße gegen das Gasthaus Wiesenthaler neben der Straße auf der Wiese liegend ein Fahrrad und einige Schritte davon eine größere Luftpumpe. Das Rad ist ohne Marke, die Nummer schwer erkennlich (scheint 2829 zu sein), hat hohe Kennlenkstange, der hintere Schlauch trägt die Firma Reithofers Söhne, Wien, der vordere Rapid Pneumatik (beide noch gut erhalten), die Scheibe ist groß und durchlöchert. Näheres beim hiesigen Gemeindevorsteher oder beim Finder, wohnhaft Gamsgraben.

Mureck, 13. März. (Bölkische s.) Montag den 11. März hielten die Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins sowie der Südmart ihre Hauptversammlung ab. Der Obmann der Schulvereinsortgruppe konnte den Wanderlehrer Herrn Erwin Gleißner begrüßen, dessen vorzügliche Rede großen Beifall errang. Der Säckelwart stellte fest, daß die Mitgliederzahl und noch mehr die Geldeinnahmen zugenommen. Der erste Rosseggerbaustein (Gemeinde und Sparkasse) ist beinahe schon voll eingezahlt; zum zweiten Baustein, der von der Bewohnererschaft Murecks durch freiwillige Spenden aufgebracht wird, sind 715 Kronen bereits eingezahlt. Ein stichtlicher Erfolg der Rednergabe des Herrn Wanderlehrers war, daß ein nicht genannt sein wollender Herr für den zweiten Baustein 100 Kronen erlegte. Die Neuwahl ergab: Obmann Herr Dr. Krautgasser, Stellv. Herr Notar Strauß, Säckelwart Herr Reicho, Schriftführer Herr Simonisch. — Anschließend folgte die Hauptversammlung der Ortsgruppe des Vereines Südmart. Die Berichterstattung ergab, daß sowohl die Einnahmen wie auch die Mitgliederzahl gesunken sind. Ursachen hierfür sind die Auflösung der Besiedlungsarbeit und die künstlich herbeigeführte Pinauswahl der beiden verdienstvollen Hauptleitungsmitglieder Fraß und Müller sowie auch die Wiederwahl des k. k. Obergerichters Rauter. Die Neuwahl ergab: Obmann Dr. Schormann, Herr R. Steffling, Schriftf. Herr Rosbacher, Säckelwart Fr. Schmied, Bücherwart Herr Maierhofer.

Neuhäus, 13. März. (Brand.) Am 10. d. gegen 8 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude des gewesenen Gemeindevorstehers Franz Konisch in Doberna ein Feuer aus, das dieses Gebäude samt Wirtschaftsgebäude gänzlich einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Konisch erleidet durch diesen Brand einen Schaden von ungefähr 10.000 K., dem eine Versicherungssumme von kaum 3600 K. gegenübersteht. Daß das Haus und Nachbargebäude von dem Feuer verschont geblieben sind, ist der Wehr von Neuhäus zu danken, die rasch unterm Kommando ihres Hauptmannes Franz Koschub erschienen und alles aufbot, daß das Feuer in einigen Stunden lokalisiert wurde. Eine besondere Anerkennung verdienten sich bei der Lokalisierung des Brandes der Gemeindevorsteher von Doberna Franz Busnik und die Besitzerstöchter Aloisia Zajc vulgo Florian dadurch, daß sie den ganzen Vormittag aus weiter Entfernung Wasser zutragen und so ein gutes Beispiel den Zusehern beim Feuerherde gaben.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Familienabend und deutscher Dialektabend. Die evangelische Gemeinde veranstaltet am Sonntag den 17. März, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Deutschen Heimes einen Lichtbildervortrag über Gustav Adolf in Steiermark, den Herrn Vikar Luge aus Peggau halten wird. An ihn schließen sich Vorträge

von ernsten und heiteren Stücken in den verschiedensten deutschen Mundarten an. Zum Vortrag kommt Plattdeutsch, Sächsisch, Thüringisch, Hessisch, Schwäbisch, Schweizerisch, Steirisch und Siebenbürger-Sächsisch. Da in Pettau wohl selten Gelegenheit sein dürfte, den Reichtum der deutschen Sprache in so viel Mundarten vorgeführt zu bekommen, so dürfte sich schon um diesen Teil des Programmes der Besuch sehr lohnen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Leibnitzer Nachrichten.

Der Deutsche Verein für den 10. Reichsratswahlkreis der Steiermark hielt am 10. März seine zweite Hauptversammlung in Herrn Kasch's Gasthaus in Leibnitz ab. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der gründenden Versammlung erstattete der Obmann des Vereines, Herr Landtagsabgeordneter Fehler, einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahre. Er besprach den Wahlkampf anlässlich der letzten Reichsratswahl und deren unliebsamen Folgeerscheinungen und bedauerte nur, daß der Wahlsieg, mit dem der Deutsche Verein seine Feuerprobe bestanden habe, zu solchen Auswüchsen führte, die unter Deutschen, wenn sie sich auch als Gegner in politischer Hinsicht gegenüberstehen, niemals hätten erfolgen sollen. Fehler seien auf beiden Seiten im Eifer der Verteidigung der eigenen Sache gemacht worden, müssen daher verzettelt sein. Nachdem jetzt die Streitfrage zur Seite gelegt, sei es unbedingt notwendig, dafür zu sorgen, Mittel zu sammeln, damit der Verein seine Organisation erweitern und festigen. Außerdem wären beständige Wanderversammlungen im Vereinsbezirke abzuhalten, um dadurch in nationaler, wirtschaftlicher und kultureller Richtung hin wirken zu können. Da der Redner einen großen Teil des Wahlkreises auch im Landtage vertritt, sprach er über die slowenische Obstruktion, die er mit scharfen Worten verurteilte. Weiters erörterte er auch die Verhältnisse im deutschnationalen Klub des steirischen Landtages. Er besprach die geschickte Fernhaltung seiner Person aus vollkommen richtigen Gründen von den Klubitzungen während der slowenischen Pöbeleien und bedauerte, daß die Verhandlungen nicht durch ein strammes und entschlossenes Auftreten des deutschnationalen Klubs verhindert wurden. So kam es, daß sich die Verhandlungen fast drei Wochen hinzogen und dadurch der ohnehin finanziell schlecht bestellte Landeshaushalt nahezu mit 60.000 Kronen Kosten unnötigerweise belastet werden mußte. Redner müsse daher mit vollster Überzeugung erklären, daß sich Herr Abgeordneter Wastian entschieden ein Verdienst erworben habe, mit einigen seiner Anhänger dieser, für die Deutschen in Steiermark so schmachvollen und schädigenden Pöbeleien ein Ende bereitet zu haben. Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Aus dem nachfolgenden Kassenberichte ist zu entnehmen, daß der Verein an Einnahmen K. 3989.79 und an

hülle stieß sie auf Rehnell, der sie neugierig anstarrte und fragte:

„Sie wollen wahrscheinlich einen kleinen Spaziergang unternehmen, da der Regen aufgehört hat?“

„Das ist tatsächlich meine Absicht“, erwiderte sie kalt. Es war ihr erstes Zusammentreffen nach der Unterredung am vorhergehenden Tage.

„In diesem Falle möchte ich mir das Vergnügen, Sie zu begleiten, nicht entgehen lassen“, sagte Rehnell und trotz der höflichen Worte lag ein gewisser gebieterischer Ton in seiner glatten Stimme, der Lesbia erbitterte.

„Wenn es Ihnen beliebt“, sprach sie, seinen Blick kühn erwidend. „Ich gehe jetzt in die Windmühle, um mich nach Kapitan Wynters Befinden zu erkundigen und wenn auch Mr. Leonard dorten ist, werden wir unseren Spaziergang eben zu Dreien fortsetzen.“

Rehnell blinnte das tapfere junge Mädchen durchdringend an, als wollte er dessen wahre Gedanken erraten, dann glaubte er klar zu sehen, denn ein Lächeln erschien auf seinem wenig sympathischen Gesichte.

„Meine teure Miß Blythe, meine teure Lesbia!“ rief er aus. „Es wirkt ebenso beglückend, wie unerwartet auf mich, daß Sie immer neue Reize an sich entdecken lassen. Ich hätte niemals zu denken gewagt, daß Sie einer allerliebsten kleinen Verstellung fähig wären!“

„Wenn Sie der Meinung sind, ich dächte nicht in Wahrheit das, was ich sage, so brauchen

Sie nur mit mir zu kommen und sich selbst zu überzeugen“, sprach das junge Mädchen und verließ durch den Haupteingang das Haus.

Rehnell, der wirklich geglaubt hatte, ihr Trost sei geheuchelt und an dieser Meinung auch jetzt noch festhielt, war für den Moment fassungslos. Doch ermannte er sich bald und hastig an ihre Seite eilend, schritt er schweigend neben ihr einher. Erst als man zu den Detchpfad gelangte, der zur Mühle führte, erkannte er, daß ihre Worte ehrlich gemeint gewesen, zumal Leonard Wynter auf der Türschwelle stehend, ihr mit der Hand zuminkte und sie seinen Gruß ebenso erwiderte. Dann bog sie, ohne ihren Schritt zu mäßigen, auf den Seitenpfad ab und Leonard kam ihr bereits auf den halben Weg entgegen, während Rehnell stehen blieb.

„Sie haben also beschlossen, das Unglück herauszufordern“, stieß er zornig hervor. Sobald Sie zurückkehren, werde ich Ihnen Daumenschrauben anlegen, so wie Sie es verdienen.“

„Ihre Daumenschrauben erschrecken mich nicht im geringsten“, lautete Lesbias Antwort und hocherhobenen Hauptes setzte sie ihren Weg fort. Doch als sie den Geliebten neben sich sah, war es mit ihrem Mut, den die Freude, Rehnell Trost bieten zu können, in ihr entfacht hatte, auch schon vorbei. Die Hoffnung, daß ihres Onkels ständiger Gast barmherzig sein werde, mußte schwinden und die Zeit war nicht fern, da sich dunkle Wolken auf der Stirne des geliebten Mannes zeigen würden und tiefe Verzweiflung sein Herz erfüllen würde, —

Verzweiflung über sie! Denn sie war fest überzeugt, daß, wenn sie ihm von ihrem unseligen Geheimnis Mitteilung machte, er sich voll Abscheu wie von einem besudelten Heiligtum von ihr abwenden würde.

„Wie niedergeschlagen Sie sind, Geliebte“, rief Leonard aus, als er bei ihr angelangt war. „Sollte Sie der hinterlistige Rehnell belästigt haben? Sagen Sie es mir nur aufrichtig, wenn es der Fall sein sollte, denn eines Tages werde ich mit ihm eine gründliche Abrechnung haben und kleine Zwischenfälle gleich dem heutigen würden nur dazu beitragen, sein Sündenregister zu vergrößern.“

Lesbia erschauerte bei diesem fröhlichen Tones gemachten Geständnisse, doch äußerte sie mit keinem Wort ihre alles beherrschende Furcht, daß es vielmehr Rehnell sein werde, der eine Abrechnung herbeiführen würde.

„Wir wollen wenigstens für eine Stunde diesen Menschen vergessen, wenn ich Ihnen schon keinen anderen Dienst leisten kann“, sprach sie, eine direkte Antwort vermeidend. „Ich will mich bloß nach dem Befinden Ihres Großvaters erkundigen, wenn er wohl genug ist um mich zu empfangen und dann können wir einen kleinen Spaziergang unternehmen, bevor ich nach Hause gehe.“ Der alte Mann ist heute ziemlich erregt und wird Ihnen eine Photographie zeigen, die er unter allerlei altem Kram gefunden hat“, sagte Leonard mit einigem Nachdruck, der Lesbia nicht entging, wenngleich sie sich nicht erklären konnte, welchem Umfange derselbe entsprechen mochte.

Fortsetzung folgt.

Ausgaben R. 3950-11 zu verzeichnen hatte. Ein noch bestehender Schuldposten von R. 200— erscheint durch auszahnde Mitgliedsbeiträge und Ansichtskartenguthaben von R. 493-65 gedeckt. Der Mitgliederstand beträgt 545. Gestorben sind 2, ausgetreten 6 Mitglieder. — Die hierauf stattgehabte Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Landtagsabg. Fehler, erster Stellvertreter Fritz Seewann, zweiter Stellvertreter Dr. Treittl, Schriftführer Johann Ritter, Stellvertreter Matthias Rada d. J., Säckelwart Josef Thaler, Stellvertreter A. Fuchs, Beiräte: Karl Bucher in Straß, Adam Michl in Leibnitz und Martin Püll in Hohenstein; Ersatzmänner: Josef Herresch in Wilton, Dr. J. Krautgasser in Mureck, Dr. H. Alvinger in Marburg, Leopold Fontur in Pettau, Sepp Herresch in Wilton und Hans Stoll in Leibnitz; Rechnungsprüfer: Franz Bissler und Franz Sailer in Leibnitz. Der Mindestbeitrag wurde, wie im Vorjahre, mit R. 1-20 für jedes Mitglied festgesetzt. Bei den allgemeinen Anträgen entwickelte sich eine lebhafteste Wechselrede und wurden auch mehrere Anträge eingebracht und angenommen. Außerdem fand nachstehende Entscheidung einstimmige Annahme: „Die Hauptversammlung des Deutschen Vereines für den zehnten Reichswahlkreis der Steiermark erklärt, seine Hauptaufgabe nicht darin zu sehen, die politische Tätigkeit eines Mannes oder einzelner zu unterstützen, sondern die allgemeine Wohlfahrt der deutschen Bewohner in nationaler, wirtschaftlicher und kultureller Richtung zu fördern.“ Nachdem der Obmann die üblichen Schlussworte gesprochen und zur strammen Mitarbeit aufgefordert hatte, wurde von ihm die Versammlung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

Tot aufgefunden. Dienstag früh wurde die 17jährige Tochter des Schneidermeisters Herrn Friedrich Koppel, Fräulein Sophie Koppel, im Bett tot aufgefunden. Die Verstorbene, die am Vorabend gesund sich zur Ruhe begab, ist einem Herzschlage erlegen. Das Begräbnis erfolgte heute um 4 Uhr nachmittags.

Vom Gemeinderate.

Sitzung vom 13. März.

Zu Beginn der Sitzung richtete Fischer an den Bürgermeister Dr. Schmiderer die Anfrage, wie es komme, daß der Antrag wegen eines gemauerten Abortes in Melling heute wieder auf der Tagesordnung stehe, obwohl bereits im Jahre 1909 ein Beschluß auf Errichtung dieser Anlage gefaßt worden sei. Dr. Schmiderer und Stadtrat Bernhardt gaben zu dem Gegenstande Aufklärungen, aus denen hervorging, daß jener Beschluß wegen gewisser Fragen nicht durchgeführt werden konnte, daß er im Mai vorigen Jahres neuerlich zur Verhandlung kam, damals vertagt wurde und heute endgültig erledigt werden soll.

Futter teilt mit, daß er sich hinsichtlich der Erwerbung jenes Grundes, welcher der Dompfarre gehört und für die Eröffnung der Mozartgasse benötigt wird, im Auftrage des Gemeinderates zum Herrn Dom- und Stadtpfarrer Moravec begeben habe, um mit ihm in dieser Angelegenheit zu unterhandeln. Dompfarrer Moravec habe ihm ein Schriftstück übermittelt, nach welchem jener Grund ein Pfundnacker ist, der von der Dom- und Stadtpfarre nur im Tauschwege abgetreten werden könne. Die Stadtgemeinde möge hinsichtlich eines Grundtauschs Vorschläge machen. Futter verwies darauf, daß er beim Herrn Dompfarrer, den er auf die Wichtigkeit der Fortführung der Mozartgasse für die kärntnerstadt aufmerksam machte, das lebenswürdigste Entgegenkommen gefunden habe, was er in öffentlicher Gemeinderatsitzung feststellen wolle. Der Gegenstand sei der vierten Sektion zur Beratung zuzuwenden. Wird unter Beifall zur Kenntnis genommen.

Der wegen des Draubrückenbaues notwendige Kaufvertrag mit der Marburger Eskomptbank, ferner mehrere aus dem gleichen Anlasse notwendige grundsücherliche Erledigungen hinsichtlich der ehemals Heumayer- und Mayerschen Häuser werden über Antrag Resner genehmigt. Das Antragsverlangen hinsichtlich der Verlegung der städtischen Wasserleitung auf die neue Reichsbrücke die Ausstellung eines Reverses, nach welchem die Stadtgemeinde zu einer Reihe von finanziellen und sonstigen Sicherungen verpflichtet. Resner beantragt die Genehmigung des Reverses, welche, nachdem noch Bernhardt und Pfirmer dazu gesprochen hatten, erfolgte.

Futter trägt den Amtsbericht, betreffend die notwendig gewordene Erhöhung des Stiegengitters im Schulgebäude Elisabethstraße vor und beantragt, die Arbeit um den Betrag von 250 R. dem Schlossermeister Herrn Franz Schell zu übertragen. Angenommen.

Hinsichtlich der Anlage eines gemauerten Abortes in Melling beantragt Bernhardt die Wahl einer aus den Herren Dr. Schmiderer, Vendl und Bernhardt bestehenden Kommission, welche die Platzfrage u. s. w. zu erledigen habe. Angenommen.

Herr Konrad Werlitsch hat an der Stadtgrenze ein Gebäude errichtet, worin er aus einem Raume, welcher nach dem genehmigten Plane einen Schweinestall darstellen sollte, einen Wohnraum machte. Der Stadtrat untersagte die Benützung dieses Raumes als Wohnraum. Gegen diese Entscheidung richtete sich eine Einsprache des Herrn Werlitsch. Frei beantragt, die Einsprache zurückzuweisen. Fischer beantragt, der Einsprache stattzugeben, da es sich ja um ein an der Stadtgrenze liegendes Objekt handle und weil man den kleinen Leuten entgegenkommen soll. Futter spricht sich aus sanitären Gründen gegen die Bewilligung aus. Nachdem noch Gatscheg gesprochen hatte, wurde der Einsprache stattgegeben.

Die Vergebung der Arbeiten für die Herstellung eines Betonkanals in der Triesterstraße zeigte große Preisunterschiede in den Offerten. Das Bauamt bemas die Kosten mit 22.000 R., eine Firma verlangte in ihrem Offerte 29.000 R., eine andere Firma über 33.000 R. und die Firma Pickl 18.555 R. Bessere Firma erhielt die Arbeit. (Futter.)

Den Amtsbericht wegen Regulierung des Platzes bei der neuen Reichsstraße und der westlichen Berggasse erstattet Friedrigger, welcher nach ausführlicher Darlegung der einschlägigen Verhältnisse den Antrag stellt, die Pläne und den Kostenvoranschlag zu genehmigen. Angenommen.

Der Stadtverschönerungsverein ersucht, ihm jenen Teil des Exerzierplatzes, welcher sich zwischen der Knabenvolksschule IV und dem Volksgarten befindet, zur Anlage einer Baumschule zu überlassen. Dr. Mally beantragt, dem Ansuchen stattzugeben. Angenommen.

Neger erstattete den Bericht über die Schlachtungen im Monate Februar, sowie über die Schlachtungen in den letzten zehn Jahren, seit denen der städtische Schlachthof besteht. Da in dem vom Schlachthofdirektor Herrn Kern verfaßten Berichte auch die Einnahmen des Schlachthofes in diesen zehn Jahren angeführt wurden, rief ein Gemeinderat: Und die Ausgaben, wo sind die? (Stürmische Heiterkeit.) Es knüpfte sich daran eine rege Wechselrede über den Wert oder Unwert der im Gemeinderate erstatteten Schlachthofberichte, ferner darüber, ob es nicht besser wäre, diese Berichte lieber in der Zeitung zu veröffentlichen, damit auch die Bevölkerung von ihnen etwas erfahre und nicht bloß die Gemeinderäte, von denen die meisten, wie ein Redner sagte, dabei ohnehin nicht zuhören usw. Futter verurteilte es schließlich, daß in der Öffentlichkeit und auch im Gemeinderate immer eine deutliche Abneigung gegen den Schlachthof und die dortige Beamenschaft zu merken sei, weil der Schlachthof passiv ist. Für diese Passivität seien aber die Beamten nicht verantwortlich zu machen. Redner habe erwartet, daß der Berichterstatter den Beamten für ihre Tätigkeit anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Schlachthofes die Anerkennung aussprechen werde. Neger erwiderte, daß er dies tun wollte, aber durch die vorherige stürmische Heiterkeit des Gemeinderates daran gehindert wurde. Er betonte die Wichtigkeit des Schlachthofes für die Versorgung mit gesund geschlachtetem Vieh, verwies auf die Verhältnisse in früherer Zeit und beantragte schließlich, der Beamenschaft des Schlachthofes den Dank auszusprechen. Angenommen.

Als Vertreter der Stadtgemeinde werden in den Ausschuss des Marburger Museumvereines neuerdings gewählt die Herren Dr. Mally und Fritz Friedrigger. Über Anregung des Dr. Mally und Antrag Poleggs wird dem Obmann des Marburger Museumvereines, Herrn Dr. Amand Ratz, für die aufopfernde Mühe, die er an die Sammlung der Museumschätze verwendet, der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Mit Frau Tschernovscheg wird über Antrag Fatters ein Vertrag geschlossen, nach welchem sie zur Erleichterung des Verkehrs einen Streifen jenes Grundes, der sich von der Koloschneeggasse

zur Reichsstraße gegen die Lasterne hinzieht, der Stadtgemeinde zu Straßenzwecken abtritt; die Stadtgemeinde errichtet dafür der Frau Tschernovscheg ein mit Betonpfeilern versehenes eisernes Gitter mit Einfahrtstor.

Die Bedachtnahme auf die seinerzeitige Verlegung von Geleisen einer Elektrischen über die neue Draubridge erfordert Vorkehrungen, welche 250 R. kosten. Der Betrag wird bewilligt.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Nach längerem Leiden ist hier am 13. März der Kaufmann Herr Nikolaus Polansky im 51. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird Freitag um halb 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus zur letzten Ruhe gebettet. — Am 14. März starb Frau Johanna Pototschnig, Südbahnwagenunterführersgattin, im 40. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um halb 3 Uhr vom Hause Nr. 26 in der Kriehubergasse aus statt.

Volkstümliche Vorträge. Sonntag den 17. März findet der von uns bereits angekündigte vierte volkstümliche Vortrag (mit Projektionsbildern) zu Gunsten der hiesigen Studentenküche statt, den Herr Professor Alfred Fink über Griechenland halten wird. Ort und Zeit: Oberer Kasino-Speisesaal, 8 Uhr abends. In Anbetracht des interessanten Themas und des wohlthätigen Zweckes steht ein zahlreicher Besuch des Vortrages in Aussicht.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Morgen Freitag um halb 8 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche der vierte Passionsgottesdienst statt.

Schutzvereins-Familienabend. Am vergangenen Samstag fand im großen Kreuzhofsalle ein Familienabend statt, abgehalten von den Schutzvereinen Brunnendorfs zu Gunsten des dortigen deutschen Kindergartens. Liebe Freunde aus Wien, Marburg und Brunnendorf stellten ihr Können in den Dinst der guten Sache. Die Leistungen der kleinen Künstlerin (Herr Südbahnadjunkt Frisch aus Wien, Herr Südbahnassistent Ulrich aus Wien, Herr L. u. f. Musiklehrer Füllekrug aus Marburg und die Stadtratsbeamten Bernkopf und Kropf aus Marburg) waren über alles Lob erhaben. Die schneidige echt wienerische Vortragsweise und das tadellose Zusammenspiel wirkten auf die Zuhörer wahrhaft faszinierend und entseßelten derartige Beifallstürme, daß sich die Künstler zu mehrfachen Zugaben entschließen mußten. Auch der Südbahnassistent Herr Alois Sonne aus Brunnendorf erntete nach einem prächtigen Vortrage einiger schöner Lieder stürmischen Beifall. Bis in die Morgenstunden hinein konnte man sich von dem herrlichen Genuß nicht trennen. Leider ließ der Besuch alles zu wünschen übrig. Während einer Vortragspause begrüßte der Veranstalter des Familienabends, Herr Franz Pugsch, alle Anwesenden, insbesondere die von auswärts erschienenen Künstler und dankte diesen mit herzlichsten Worten. Er gab auch seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines, Herr Oberinspektor Herr Dr. Franz Baum, die kleine völkische Gemeinde mit seinem Besuche beehrte und dadurch wieder sein reges Interesse für Brunnendorf an den Tag gelegt habe. Nun noch ein kräftiges Heil unseren liebsten Freunden und recht herzlichsten Dank für die frühlichen Stunden! Sie werden uns unvergeßlich bleiben.

Seitene Liedertafel des Marburger Männergesangsvereines. Das war wieder ein Abend voll Humor, ein Abend der heiteren Muse, an dem Zuhörer und Mitwirkende ihre Freude haben konnten. Schon lange vor Beginn füllten sich die weiten Räume der Gößchen Brachtäle mit einer vornehmen Gesellschaft. Es waren nahezu 600 Teilnehmer aus Marburg und Umgebung erschienen, um den künstlerischen Darbietungen dieses ältesten und doch immer jugendfrischen Vereines zulauschen. Eine geschmackvolle, provisorisch aufgestellte Bühne (der Verein soll eine stilgerechte, große Bühne für den Gößchen Saal zu bauen willens sein) zeigte, daß diesmal gesungen, aber auch gespielt werden soll und darauf war man sehr gespannt. Und beides gelang über alles Lob erhaben. Eine Vortragsnummer nach der anderen des reichhaltigen Programmes zündete durch die Exaktheit der Darbietung, durch die ausgezeichneten Stimmen der Sänger und durch die Gewandtheit des schauspielerischen Auftretens. Es war eine

Glanzleistung, ein neues Blatt in der erfolgreichen Geschichte des Vereines, eine Leistung, die man übrigens von einem Vereine von der Qualität des Marburger Männergesangsvereines erwarten mußte. Die Chöre klangen voll und schön. Man freute sich über die hohen, schönen und biegsamen Tenöre, die mit spielender Leichtigkeit die höchsten Tonlagen erklimmen. Auch die Bässe klangen, wenngleich wir auf der Bühne manch liebes Mitglied vermisten, grundgewaltig. Natürlich wählte der Altmeister Wagner nur Chöre heiteren Inhaltes und erzielte damit auch den beabsichtigten vollen Erfolg. In den heiteren Szenen, die eine gediegene Musik haben, lernten wir Herren des Vereines kennen, die jeder größeren Bühne zur Zierde gereichen würden. Das waren Leistungen von Berufslängern. Wir müssen besonders lobend die hervorragenden Leistungen der Mitwirkenden und zwar in erster Linie des Fräuleins Migi Wagner, dann der Herren Techt, Ruhrl, Glaser, Richter, Glawitsch, Notariatskandidat Schetina, Unterkofler und Hausmaninger erwähnen. Den Löwenanteil hatte natürlich des Vereines Ehrensangwart Herr R. Wagner. Herr Ruhrl hatte diesmal die besondere Liebenswürdigkeit, den erkrankten Maestro des nach Tripolitanien verpflichteten Orchesters Apollon zu vertreten. Mit einem südlichen Temperament und gutem Verständnis leitete er die große Ouvertüre zur Oper Rimini und erntete wahre Beifallstürme. Das Wenzelquartett stellte sich leider nur einmal in den Dienst des Humors; — wir hätten dieses originelle Vierblatt recht gerne noch durch eine weitere Nummer vertreten gehört. Die Südbahnwerkstättenkapelle mit ihrem Kapellmeister Herrn Max Schönherr leistete Tadelloses und führte das künstlerisch schöne Programm mit vielen Zugaben unter reichem Beifall durch. Es war jedenfalls der schönste Abend dieses Stiles in Marburg und wir freuten uns noch lange darüber und lachten noch herzlich über die mit Lust und Freude dargestellten Szenen. S.

Zigeunerkonzert im Kasino. Heute Donnerstag findet in der Kasinogastwirtschaft ein Zigeunerkonzert statt. Beginn 8 Uhr.

Marburger Turnverein. Heute Donnerstag findet im Speisesaal — nicht grünes Zimmer — des Kasinos die Versammlung zur Zusammenstellung der verschiedenen Ausschüsse für das 50jährige Vereinsjubiläum statt. Samstag den 16. März ist Kneipe in der Alten Bierquelle (Hotel Fuchs). Turnbruder Perst wird einen Vortrag halten. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Evangelisches. Am nächsten Sonntag wird Herr Vikar Paul Luge aus Peggau in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst halten.

Kaufmännischer Gesangsverein. Die ausübenden Mitglieder werden ersucht, zur morgigen Probe zuverlässigst und pünktlichst zu erscheinen, da nach derselben eine wichtige Besprechung stattfindet.

Zigeunerkonzert. Samstag den 16. und Sonntag den 17. März findet im Gasthause Zum Pilsnerkeller ein großes Zigeunerkonzert statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Evangelischer Familienabend. Die Gambrinus-Halle erwies sich gestern als zu klein: so viele Besucher hatten sich zum evangelischen Familienabend eingefunden. Die Stimmung war vortrefflich, alle Darbietungen, vor allem die der wackeren Südbahnliedertafel, des Musiklehrers Herrn Grözer und des evangelischen Hausorchesters wurden mit großem Beifall aufgenommen. Auch Herr Missionär Edmund Dahl fand mit seinem Lichtbildervortrag über die evangelische Mission in Labrador großen Anklang. Alles in allem: nach dem Erfolg des Brunnendorfer Familienabendes am 2. d. auch hier wieder ein ganzer Erfolg, der vielfach den Wunsch nach häufigeren Zusammenkünften der Marburger Protestanten laut werden ließ. Der nächste Familienabend findet im Mai statt.

Bioskop-Theater. Das Riesensprogramm mit dem Großstadtdrama Verblutet ist nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr abends zu sehen. Für die kommende Woche wurde der dreitägige Sensationsklager Eine von Vielen oder Aus dem Leben eines Mädchenhändlers, welcher zur Warnung für junge Mädchen auf Veranlassung des Vereines zur Bekämpfung des Mädchenhandels herausgegeben wurde, erworben. Näheres folgt.

Ein diebisches Stubenmädchen. Die 18 Jahre alte Mathilde Perlo aus Leutschach, Bezirk Leibnitz, wurde von Frau R. in der Burggasse als Stubenmädchen aufgenommen. Als das Mädchen

zum erstenmale die Wohnung ihrer Dienstgeberin betrat, entwendete sie aus dem Vorzimmer eine neue Stoffhose im Werte von 40 K. und verkaufte diese bei der Tröblerin Johanna Kragolnik in der Bittlinghofgasse um K. 3.40. Letztere wird sich wegen dieses bedenklichen Anlaufes beim Gerichte zu verantworten haben.

Brand. Dienstag brach in der Gastkeusche des Besitzers Jakob Riedl in Pöbersch beim Brotbacken ein Brand aus, der bald das ganze Häuschen einäscherte. Die Inhaberin, der das ganze Hab und Gut dem Brande zum Opfer fiel, erhielt infolge des Schreckens heftiges Blutbrechen. Das Häuschen soll vom Besitzer auf 400 K. versichert sein.

In Oberpulsgau starb heute früh der Federermeister und Realitätenbesitzer Herr Anton Prastnik im 62. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vom Theater. Heute (Donnerstag) abends findet das bereits angekündigte Gastspiel von Fräulein Seiszing und Herrn Viktor Lauter von den vereinigten Bühnen in Graz statt. Zur Aufführung gelangt die zugkräftige Operette Die geschiedene Frau. Am Samstag hat Herr Alfred Lang seinen Benefizabend. Die Wahl ist auf die Oper Die Glocken von Corneville gefallen. Das entzückende, melodische Werk gibt dem Künstler ganz besonders Gelegenheit zur Entfaltung seiner schönen Tenorstimme. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Bayer und Merklin, sowie die Herren Fabro und Golba beschäftigt. Die Glocken von Corneville sind hier seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben worden und dürfte ihrer Wiederaufnahme in den Spielplan sicher regem Interesse begegnen. Für Sonntag abends ist eine nochmalige Wiederholung von Zigeunerliebe vorgesehen und nachmittags die letzte Aufführung des lustigen Schwankes Meyers, der sich seit Monaten auf dem Spielplan des Wiener Residenztheaters behauptet.

E. A. Pollats Grand Elektro Bioskop in Brunnendorf. Samstag den 16. und Sonntag den 17. März gelangt ein vorzüglich gewähltes Programm zur Vorführung. Die Hauptnummer bildet das dreitägige Sittendrama Es gibt ein Glück. Ferners: Zwei feine Lebemannen (amerikanisches Lustspiel), Spalato (herrliche Naturaufnahmen) und Willys Rache (die Streiche eines Jungen an seiner Bonne, einem brummigen Diener und an seinem Hauslehrer, komisch). Das Publikum wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Montag den 18. und Dienstag den 19. März das große Oberammergauer Passionspiel (Christi Leiden) zur Aufführung gelangt. Da dieses Unternehmen stets das neueste bietet, ist der Besuch desselben bestens zu empfehlen.

Verein Frauenhilfe. Für den am Montag den 18. März beginnenden Modistenkurs zeigt sich großes Interesse und bietet dieser bewährte Kurs jeder Hausfrau Gelegenheit, sich heute selbst zu modernisieren und neue Hüte selbst zu garnieren. Die reichhaltige heutige Blumenmode ermöglicht, sich selbst jeden Hut geschmackvoll aufzuputzen. Es ist daher sehr empfehlenswert, den Kurs mitzumachen. Auskünfte und Anmeldungen im Geschäft Micheltisch, Herrengasse 14.

Viederabend Hansa-Marg. Da Frau Dr. Hansa indisponiert ist, muß dieser Viederabend verschoben werden und dürfte derselbe Anfang April stattfinden. Betrag für gelbste Karten wird in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2 zurückgegeben.

Bachmaiers Edison-Kinematograph in Brunnendorf (Kohlenstraße). Samstag und Sonntag gelangen folgende hübsche Stücke zur Vorführung: New-York, interessante Naturaufnahmen. Moderne Einbrecher, humoristisch. Die Hunde als Polizisten, spannende Bilder. Höllenflammen, kolorierte Trickbilder. Elf Ansichten aus Japan. Ein humoristisches Potpourri mit 6 verschiedenen Bildern. Ein Stierkampf-Drama in Sevilla. Marmorindustrie in Carrara. Mister John als Riesenfrosch. Eine fidele Hochzeit, lustige Bilder. — Am Samstag sind Vorstellungen um 6 und 8 Uhr. Sonntag um halb 3, 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr. Der Besuch kann jedermann empfohlen werden. Morgen Freitag um 8 Uhr abends findet ein großer Pariser-Abend statt, zu dem nur Erwachsene Zutritt haben.

Verschiedene Unglücksfälle. Der beim Holzhändler August Böhnig in Kumen bedienstete Holzknecht Jakob Lorenz verunglückte im Walde

beim Schlägern dadurch, daß ihm ein Baumstamm auf den linken Fuß fiel, wodurch der Fuß gebrochen wurde. — Am 9. März verunglückte beim Holzfällen in Posrud der 25jährige Leopold Buchmeister, indem ihm ein niedergehender Baum derart den Kopf streifte, daß Buchmeister schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. — Der Schaffer in Strichowetz Johan Bratschko verfehlte, als er nach St. Egidii in W. B. ging, infolge der herrschenden Finsternis den Weg und kollerte über eine Böschung hinab, wobei er so unglücklich auffiel, daß er sich beim Sturz den rechten Fuß brach. Die Verunglückten wurden nach Marburg ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Schene Pferde. Der Grundbesitzer Johann Supanitsch aus Windischdorf, Bezirk Pettau, fuhr am 11. März nachmittags mit seiner Tochter auf einem leeren Wagen durch die Franz-Josefsstraße. Plötzlich scheuten die Pferde und galoppierten gegen die Josefsgasse, wo der Wagen beim Anfahren an einem Baugerüst umkippte. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und an den Händen und am Kopfe verletzt. Erst in der Triesterstraße konnte das Gespann von einem Wachmann aufgehalten werden.

Schulvereinsortsgruppe Gonobitz. Am 12. März fand die Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt. Nach dem Rechenschaftsberichte zählte die Ortsgruppe 87 Mitglieder. An die Hauptleitung wurden 311 K. 12 S. abgeführt. In den Ausschuss wurden gewählt: die Herren August Malotter, k. k. Steuerassistent zum Obmann, Emil Schwichah, k. k. Postmeister zum Obmannstellvertreter, Gustav Swellin, Lehrer zum Schriftführer, Franz Winkler, Lehrer, zum Zahlmeister und Franz Kupnik, Kaufmann und Dr. Robert Lederer, Rechtsanwalt zu Beiräten.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Hans Balzar, Weberei und Exporthaus in Bytke bei Neustadt a. M. (Mlbergebirge) bei, auf den wir unsern geehrten Leser aufmerksam machen.

Javal vor dem Schwurgerichte.

Marburg, 14. März.

Der ehemalige sozialdemokratische Leiter des Marburger Konsumvereines Franz Javal trat im Jahre 1910 mit deutschfreihheitlichen Persönlichkeiten Marburgs zu dem Zwecke in Verbindung, um von deutschfreihheitlicher Seite eine andere Stellung zu bekommen. Es wurde ihm bei einer hiesigen Firma ein Posten verschafft und eine Zeit später wurde er mit dem Posten eines Sekretärs des neu gegründeten Vereines Arbeiterschutz betraut, der hauptsächlich von Spenden des deutschfreihheitlichen Bürgertums erhalten wird. In zahlreichen öffentlichen Versammlungen der sozialdemokratischen Partei in Marburg wurden damals gegen Franz Javal schwere Vorwürfe erhoben, die sich darauf bezogen, daß Javal als Leiter des Konsumvereines sich Geldmanipulationen habe zu schulden kommen lassen, welche strafgesetlich zu verfolgen gewesen wären; man habe die Strafanzeigen nur deshalb unterlassen und gegen Javal bloß zivilrechtliche Klagen eingebracht, weil durch eine strafgerichtliche Verurteilung Javals der Verein seine Gelder von Javal nicht mehr hereinbekommen hätte. Auf dem Wege wiederholter zivilgerichtlicher Klagen gelang es dem Verein schließlich, im Laufe der Zeit den beträchtlichen Betrag von Javal hereinzubekommen. Javal brachte gegen die sozialdemokratischen Versammlungsredner, wie Abg. Kessel, Landtagsabg. Horvatek, Parteisekretär Topf u. a. keine Ehrenbeleidigungsklage ein, was er damit begründete, daß er ohnehin den Grazer Arbeiterwille wegen dieser Vorwürfe geklagt habe. Als aber im Vorjahre die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiterwille in Graz stattfinden sollte, zog Javal seine Klage unmittelbar vor Beginn der Verhandlung bedingungslos zurück. Vorher, am 8. Mai v. J., vor den Reichsratswahlen, fand in Leibnitz eine Versammlung der Wähler des 10. Wahlkreises statt, in welcher der nunmehrige Abg. Malik in einer Rede sich deshalb auch mit Javal befaßte, weil dieser in einer deutschfreihheitlichen Vertrauensmännerversammlung in Graz erschienen war und dort gegen Malik agitiert und gesprochen hatte. In dem Berichte, welcher am 10. Mai v. J. in der Marburger Zeitung über diese Versammlung erschien, wurde die Stelle der Rede Maliks wie folgt angeführt:

In jener „Vertrauensmänner“-Versammlung war auch ein Mann, der aus einem Sumpfe

aufflieg wie ein schillernder Regenbogen — ein gewisser Franz Cabal in Marburg. (Vielhundertfache Psui Cabal!-Rufe.) Dieser Mensch wagte es, dort zu sagen, ich sei ein — Arbeiterfeind. Noch lange, bevor Cabal Sozialdemokrat war, ist Redners Partei mit ihrem Führer als die einzige im Parlament für den Arbeiterschutz und für die Arbeiterinteressen eingetreten. Auch von Cabal gelte der Satz: Wenn man ihm (Malik) jemand gegenüberstellen wollte, so solle es ein Mensch mit reinen Händen sein. (Donnernder Beifall.) Er läßt es sich in den Versammlungen der Sozialdemokraten immer vorwerfen, daß er unreine Hände besitzt, obwohl ein Gang zum Bezirksgerichte so leicht wäre! Und er bezahlt gegenwärtig die Sünden seiner unreinen Hände den Sozialdemokraten in Monatsraten mit Geldern aus jenem Vorn, zu welchem wir alle unsere nationalen Opfergaben beisteuern. (Stürmische Entrüstung.) Er soll nicht an die Sonne gehen, weil er die Butterkneipe auf seinem Kopfe zu befürchten hat! (Großer, langanhaltender Beifall.)

Cabal, dessen Klage gegen den Arbeiterwille damals noch anhängig war, brachte nun wegen dieses Berichtes auch gegen den Schriftleiter der Marburger Zeitung, Norbert Jahn und gegen den Drucker und Herausgeber der Marburger Zeitung, E. Krall beim Marburger Kreis als Schwurgerichte die Ehrenbeleidigungsklage ein, die er auch dann noch aufrecht erhielt, als er die Klage gegen sein ehemaliges Parteiorgan schon längst bedingungslos zurückgezogen hatte. Wohl aber war Cabal mittlerweile bereits auch seiner Stellung als Sekretär des Vereines Arbeiterschutz enthoben worden. Nach langer Verzögerung der Hauptverhandlung, die dadurch herbeigeführt wurde, daß Cabal einen gewissen Kramberger, der mit ihm beim Konsumverein angestellt war, durch das Kreisgericht in der Schweiz suchen ließ, während er sich tatsächlich in Graz aufhielt, wurde endlich für heute die Schwurgerichtsverhandlung anberaumt.

Die Verhandlung, welche D.-L.-G.-R. Morocutti leitete, fand unter einem massenhaften Andrang des Publikums statt. Die Beklagten wurden durch Dr. Eisler aus Graz vertreten, welcher seinerzeit den Arbeiterwille in der gleichen Sache vertrat. Cabal erschien ohne Vertreter. Auf den Vergleichsversuch des Vorsitzenden erwiderte Angeklagter Norbert Jahn, daß für ihn nur eine bedingungslose Zurückziehung der Klage Cabals in Betracht kommen könne. Hinsichtlich der Schuldfrage erklärte Schriftleiter Norbert Jahn, daß er den betreffenden Versammlungsbericht niedergeschrieben und zum Druck befördert habe. Er habe dadurch nur seine journalistische Pflicht erfüllt, wie er sie auch bei anderen Versammlungen übe. Er wundere sich außerordentlich darüber, daß Cabal ihn klage. Seit langer Zeit wurden in zahlreichen Marburger öffentlichen Versammlungen dem Privatkläger Cabal die schwersten Beschuldigungen öffentlich vorgeworfen und er aufgefordert, die Redner zu klagen. Er brachte aber weder gegen Landtagsabg. Horvatek, noch gegen Sekretär Toppf, Konsumvereinsdirektor Bizet, noch gegen andere Redner die Ehrenbeleidigungsklage ein, obwohl ihm von diesen Beschuldigungen immer Mitteilung gemacht wurde. Wenn nun aber Cabal gegen ihn (Norbert Jahn) die Ehrenbeleidigungsklage erhebe, obwohl er nichts anderes getan habe, als einmal eine dieser öffentlich vorgebrachten Beschuldigungen in einem Versammlungsbericht wiedergegeben habe, so trete er (Norbert Jahn) für die nicht von ihm, sondern von einem Redner aufgestellten Behauptungen den Wahrheitsbeweis an.

Cabal beantragt sodann mit Rücksicht auf die wegen der Behebung eines 1500 Kronen-Sparkassebüchels zu gehewärtigende Aussage des Zeugen Palfinger die Vorladung von Dr. Resner, Krall, Dr. Drosel, Dr. Maravlag, Bernhard, Scherr und Rath, welche bestätigen sollten, daß Cabal das fremde, ihm anvertraute Sparkassebüchel im Auftrage dieser Herren gehoben habe. Der Verteidiger erklärt, daß es sich ja gar nicht darum handle, was diese Herren gesagt oder getan haben; es handle sich lediglich darum, festzustellen, daß Cabal ein ihm anvertrautes Sparkassebuch gehoben habe. Der Gerichtshof wird über diesen Antrag später beschließen.

Das Zeugenverhör.

Landtagsabg. Leopold Fekler wird von der Verteidigung als Zeuge dafür geführt, ob der unter Anklage stehende Text gleichlautend sei mit den be-

treffenden Ausführungen des Abg. Malik in der Leibnitzer Versammlung. Der Zeuge bestätigt dies vollkommen.

Zeuge Landtagsabg. Horvatek führte aus, daß Cabal nur wenig und ungern arbeitet. Cabals mangelnde Arbeitslust war mitschuldig an der Verschlechterung der Lage des Konsumvereines. Cabal lebte auch über seine Verhältnisse; Zeuge habe zuerst gedacht, Cabal mache Schulden. Später aber kam Zeuge zu einer anderen Überzeugung. So ersuchte Cabal einmal den Lagerhalter Bratschitsch, ihm aus den Geldern des Konsumvereines 100 Kronen zu leihen und sagte ihm, als dieser die Schwierigkeit dieses Vorgehens betonte, er (Bratschitsch) solle halt dem Kassier um 100 Kronen weniger Vorschuss angeben. (Bewegung im Zuhörerraum.) Bratschitsch glaubte, so tun zu müssen, wie Cabal, der als Direktor sein Vorgesetzter war, ihm befahl. Bald darauf verlangte Cabal auf diese Art wieder 100 Kronen und Bratschitsch gab neuerdings dem Kassier eine um 100 Kronen geringere Tageseinnahme an. (Neuerliche Bewegung.) Natürlich gab Cabal das Geld dem Lagerhalter nicht mehr zurück. Ein anderesmal bestellte Cabal bei der Firma Stranz in Graz auf den Namen des Konsumvereines um rund 700 Kronen Waren; von diesen eignete er sich Waren im Betrage von 190 K. an und ging dann zu verschiedenen Personen, denen er sagte, er habe von einem Freunde billig Waren erworben und kann sie daher billig abgeben. Er verkaufte tatsächlich diese Waren, behielt den Erlös für sich, der Konsumverein mußte aber doch der Firma Stranz den Gesamtbetrag der Lieferung bezahlen. Beim Glaswarengeschäfte Wernig in der Triesterstraße bestellte Cabal für den Konsumverein Waren, behielt aber Vasen, Obstschüsseln u. s. w. für sich und verwertete diese Sachen; der Konsumverein mußte wieder alles bezahlen. Das Konsumvereinsmitglied Machaluschek war dem Vereine 20 K. schuldig; Machaluschek zahlte den Betrag zu Händen Cabals zurück. Cabal aber verbuchte den Empfang nicht, sondern behielt das Geld für sich. Als Cabal vom Aufsichtsrate, als die Geschichte aufkam, zur Rede gestellt wurde, leugnete er zuerst mit gewandtem Benehmen den Empfang, mußte ihn aber schließlich doch zugeben. Frau Weiß lieferte ebenfalls eine Schuld an Cabal ab; Cabal behielt auch in diesem Falle das Geld, ohne es abzuliefern. Eine gleicher Fall war der Fall Kandusich.

Bei der Abrechnung in der Ersparnisreserve brauchte Cabal, der bekanntlich gern gut lebt, sehr viel Geld. Als die Abrechnung vorüber war und er wieder nach Marburg fahren sollte, ließ er sich von der Großeinkaufsgesellschaft in Wien auf den Namen des Marburger Konsumvereines 30 K. aus. In Marburg sagte er davon kein Sterbenswörtchen. Schließlich mußte der Konsumverein, der davon gar nichts wußte, diesen Betrag bezahlen. Ein gewisser Bizant erlegte im Konsumverein eine Geldeinlage; Cabal nahm das Geld, verbuchte es nicht und behielt den Betrag für sich.

Die englische Studienreise.

Von der Großeinkaufsgesellschaft in Wien wurde eine Studienreise von Vertretern österreichischer Konsumvereine nach London arrangiert. Cabal wollte auch mitfahren. Er sagte, er brauche einen Vorschuss von 600 K., den er dem Verein wieder abzahlen werde. Er erhielt tatsächlich 200 K. auf die Hand, während 400 K. der Großeinkaufsgesellschaft als Sicherstellung und Deckung übersandt wurden. Cabal hatte aber davon nichts gesagt, daß er um jene Zeit einrücken müsse. So kam es nun, daß er gar nicht nach England fuhr; die 200 K. blieben aber in seinen Händen und er verwendete sie für sich, ohne daran zu denken, dem Verein das Geld wieder zurückzugeben.

Cabals Lage im Konsumverein war mittlerweile immer unhaltbarer geworden. Eine vorgenommene Revision bekräftigte die allgemeine Ansicht, daß Cabal gehen müsse. Er kündigte zwar selbst, aber seinem Mundwerke gelang es schließlich doch wieder, den Aufsichtsrat dazu zu bewegen, ihm neuerlich das Dableiben anzutragen, bis endlich das große Ende hereinbrach und offenkundig wurde.

Der „Radikale“.

Landtagsabg. Horvatek fuhr in der Charakteristik Cabals fort: Cabal war bei uns Sozialdemokraten der Radikalste der Radikalen. Dann ging er plötzlich zu den Gegnern über und wurde nun dort der Radikalste der Radikalen! (Stürmische Heiter-

keit im Zuhörerraum.) Redner erwähnt Cabals „radikales“ Verhalten in der Ortsgruppe Marburg des Vereines Freie Schule, in der er noch als „radikaler Sozialdemokrat“ saß; später saß er drinnen als unser „radikaler“ Gegner. An Cabals Person ging diese Ortsgruppe zugrunde, weil wir erklärten, mit einem solchen Menschen nicht beizusammenfassen zu können.

Redner verwies dann darauf, wie in vielen Versammlungen Cabals Geld- und sonstige Gebarung von Redner und von anderen Personen öffentlich gebrandmarkt wurde, ohne daß Cabal klagte. Wohl habe er den Redner geklagt, aber wann und wie. Solange damals die Vertagung des Landtages noch unbestimmt war, klagte er nicht. Als aber in der Zeitung die Vertagung mitgeteilt war und Horvatek daher nicht mehr ausgeliefert werden konnte, da klagte er und zwar am — 41. Tage! Abg. Horvatek machte aber auch später, als er nicht mehr immun war, in öffentlichen Versammlungen die gleichen Vorwürfe gegen Cabal, ohne daß dieser klagte. Er klagte auch die Redner Bizet, Toppf und andere nicht. Und als er den Arbeiterwille geklagt hatte, zog er vor Beginn der Verhandlung die Klage bedingungslos zurück!

Für den damaligen sozialdemokratischen Radikalismus Cabals sei auch der Umstand bezeichnend, daß er nach einer Marburger Reichsratswahl in einer sozialdemokratischen Versammlung im Kreuzhofe ausrief: „Vielleicht lebt der Esel noch, der Kessel zugekocht war, auf dem aber Waffeln zur Stadt Marburg hinausreiten wird!“ (Lebhafte Heiterkeit.) In einer sozialdemokratischen Vertrauensmännerversammlung richtete Cabal an die Vertrauensmänner den dringenden Appell: „Wenn sonst nichts hilft, dann schlagen und prügeln wir einfach die Marburger Deutschnationalen!“ (Lebhafte Bewegung.)

Cabal versuchte einige seiner Geld- und Warenmanipulationen mit Vergeßlichkeit zu entschuldigen. Auch habe ihm der Abg. Kessel gesagt, er solle nichts davon sagen, daß er bei der Stellung gehalten wurde; Kessel werde sich schon dafür einsetzen, daß er los komme.

Das dreitägige Zukunfts-Mahl.

Schriftleiter Norbert Jahn bemerkt dazu, daß er mit Erstaunen vernehme, daß Cabal gar nicht in England war! Cabal erzählte doch in Marburg (als er „Deutschfreiheitlicher“ geworden war) überall davon, daß er an jener Studienreise nach London teilgenommen habe und daß er und die anderen sozialdemokratischen Delegierten durch drei Tage dort nichts getan hätten als ununterbrochen zu tafeln und die erlesensten Geseurichte zu genießen! Für die Wahrheitsliebe Cabals äußerst charakteristisch!

* * *

Hierauf wurden noch eine Reihe von Zeugen vernommen, die Cabal durchwegs schwer belasteten. Um halb 2 Uhr wurde die Verhandlung unterbrochen und um 4 Uhr wieder aufgenommen. Sie dürfte vielleicht bis gegen 9 Uhr abends dauern.

(Schluß folgt in der übermorgigen Nummer.)

Die Malerei der Renaissance in Italien findet in der eben erschienenen 14. Lieferung der **Illustrierten Kunstgeschichte** von Hofrat Professor Dr. Josef Neuwirth (München und Berlin, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H. Völlständig in circa 20 Lieferungen zu je 1 Mark) eine glänzende Darstellung. Die Zahl der Textabbildungen in dieser Lieferung beträgt 61. — Beilage sind noch ein Vierfarbendruckbild und zwei Tondrucktafeln.

Foulard-Seide v. K 1.50 bis K 7.40 p. Mt., für Blusen und Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

MEIN ALTER

Standpunkt ist und bleibt der, daß es gegen Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare sowie überhaupt für eine rationelle Haarpflege kein besseres Mittel gibt als den weltbekannten **Stedenperb Baryt** von der Marke Stedenperb, von Bergmann & Co., Leichen a/E. — In Flaschen à 2- und 4- K. erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

Bereine und Presse. Die Linzer Blätter haben nach dem Beispiele der Grazer gemeinsame Bestimmungen für die Behandlungen der Vereinsnachrichten aufgestellt und beschlossen, nur Notizen zu veröffentlichen, die von allgemeinem, öffentlichen Interesse sind. Das „Linzer Volksblatt“ bemerkt hierzu: „Wie läme die Zeitung dazu, die Mitglieder der Vereine von einer ganz internen Angelegenheit ihres Vereines zu unterrichten? Da sollte doch ein direkter Verkehr mit den Mitgliedern geschaffen und der Zeitung nur solche Vereinsnachrichten zugemutet werden, die vom allgemeinen, öffentlichen Interesse sind. Aber viele Vereine wollen die Kosten (Porto u. s. w.) solcher Benachrichtigungen sparen und bürden sie einfach den Zeitungen auf. Papier, Satz und Druck kosten aber Geld und sind heute nicht billig, und auch deshalb müssen die Zeitungen sich gegen die Überflutung mit Vereinsnachrichten wehren. Welch horrende Opfer die Presse für die Vereine leistet, geht aus einer genauen Zusammenstellung hervor, die wir über den letzten Jahrgang 1911 des „Linzer Volksblatt“ gemacht haben. In diesem Jahre waren im „Linzer Volksblatt“ 17.964 Druckzeilen mit Vereinsversammlungsanzeigen enthalten, außerdem 44.693 Druckzeilen Vereinsversammlungsberichte, 6093 Druckzeilen für Spenden für verschiedene Zwecke und weitere 4078 Druckzeilen für andere Vereinsanzeigen, zusammen 72.228 Druckzeilen. Wenn man im Durchschnitte 300 Druckzeilen auf eine Seite rechnet, so ergibt das 240 Seiten und die Seite mit 80 Kronen Herstellungskosten gerechnet, hat das „Linzer Volksblatt“ im vergangenen Jahre nicht weniger als 19.200 Kronen für die Vereine geleistet, ohne einen Heller Entschädigung dafür zu erhalten. Es ist wohl jedem einleuchtend, daß solche schwere pekuniäre Opfer unser Blatt und überhaupt die Linzer Presse weiter zu tragen nicht mehr im Stande ist.“

Eingefendet.

An den geehrten Verein der Landwirtschaftslehrer in Stelermark.

Bezugnehmend auf den in der Nummer 30, vom 9. März d. J., der Marburger Zeitung enthaltenen Artikel gestatten wir uns mitzuteilen, daß wir ebenso wenig die Interessen der Landwirtschaftslehrer zu schmälen trachten, als Sie es uns nach Ihrem obgenannten Aufsatz vorführen. Wir verwahren uns nur gegen die von mehreren Seiten geäußerte Absicht, die Tierheilkunde in den sogenannten Tierheiferschulen von Nichttierärzten tradieren zu lassen, da dies gewiß nie zum Nutzen der viehzucht-treibenden Bevölkerung sein könnte.

Bezüglich des Unterrichtes in der Tierproduktion geht unsere, in dem von Ihnen angezogenen Satz allerdings nicht präzise ausgedrückte Meinung dahin, daß dieses Fach, insoweit es in das Gebiet des Tierarztes fällt, auch nur von diesem gelehrt werden könne.

Mit dem Ausdruck der Hochachtung

med. vet. Richard Heumayer.

Hochschulausschuß zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen an der Wiener Tierärztlichen Hochschule.

Heilanstalt Friedensheim

bei Marburg

für Nerven- und interne Krankheiten.

Ganzjährig geöffnet. Ständiger Arzt. Schöne Lage. Gute individuelle Behandlung und Verpflegung. Mäßige Preise. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. Post Ober-St. Kunigund. 924

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Ratten

und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von DARYSZ VIRUS, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Saxlehner's

Munyadi János

Natürliches Bitterwasser.

Das altbewährte Abführmittel.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 4. bis einschließlich Sonntag den 10. März 1912

Tag	Luftdruck, Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	734.2	8.3	7.8	5.9	7.3	12.0	11.6	6.5	4.8	10	2.5	tagsüber Regen
Dienstag	733.9	2.8	14.4	6.4	7.9	15.0	17.5	2.6	1.8	4	20.4	
Mittwoch	731.4	3.7	9.9	3.6	5.7	11.2	11.5	3.0	1.4	10	8.8	nachm. "
Donnerst.	734.1	1.3	11.3	8.0	6.8	12.1	15.5	1.0	2.8	5	11.4	nachts "
Freitag	734.7	3.5	4.8	3.4	3.8	8.1	11.5	3.4	1.6	10	.	tagsüber "
Samstag	737.0	2.6	11.1	3.0	5.6	12.5	15.6	2.5	0.5	1	.	Früh Reif
Sonntag	737.0	0.5	13.5	9.4	7.5	14.3	16.6	1.6	5.5	4	.	"

ES GIBT NUR EINE

Sunlight Seife

Achten Sie genau auf **Karton** und **Seifenstück**. Beide tragen deutlich das Wort **SUNLIGHT**.

WIR WARNEN VOR NACHAHMUNGEN!

Die absolute Reinheit der Sunlight Seife ist durch K. 25000 auf jedem Seifenstück verbürgt.

LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III

L 11

Die beste

EKLAME

ist jedenfalls ein
länger dauernder

ANSCHLAG

an den auf den belebtesten Plätzen der Stadt aufgestellten

Ankündigungs-Säulen

EKLAME

mithin bei 8 Tage Klebezeit auf 8 K.

" 14 " " " 12 "

" 30 " " " 20 "

Plakate, die in der Buchdruckerei Kralik

EKLAME

Marburger Ankündigungs-Anstalt, L. Kralik

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

MARBURG

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

Sie ist auch die billigste

denn es stellt sich z. B. der Preis für ein Plakat in ganzer Bogengröße bei 8tägiger Klebezeit nur auf 1.— K. per Tag für alle 25 Plakatsäulen

" 14tägiger " " " —.86 " " " " " 25 "

" 30tägiger " " " —.67 " " " " " 25 "

Der regelmäßigen Erneuerung wegen sind bei 8 Tage 30 Stück Plakate erforderlich

" 14 " 35 " " " " "

" 30 " 40 " " " " "

Bei 2, 3, 6 Monate und noch länger dauerndem Anschlag wird der Preis nach

Übereinkommen noch billiger berechnet.

hergestellt worden sind, genießen einen 10%igen Preiseinlaß. Diese beste und billigste

kann daher jedem Geschäftsmann bestens empfohlen werden. Aufträge übernimmt die

T RREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die **Merauer Eucalyptol** ::
Mentholbonbons ::
 zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohltuender, erfrischender Wirkung sind.
Ein Paket 40 Heller.
 Medizinal-Drogerie
Mag. Pharm. R. Wolf
 Herrngasse Nr. 17
 gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Samenhafer,
Steirische Kleesaat,
Luzerner Kleesaat,
Raffiabast,
 offeriert billigst
Landesproduktengeschäft
Ziegler, Neuer Hauptpl.

Schöner
Bernhardiner Rinde
 10 Monate alt, zu verkaufen.
 Schaffergasse 6 (Fuchs). 1085

Ein einstöckiges
HAUS
 mit Geschäft (Trafik) sowie großer Garten v. Edsbauplatz ist sofort und günstig zu verkaufen. Marburg, Quergasse 4. 1052

Birka 20 weingrüne
Startin-Fässer
 gut erhalten, sind sehr billig abzugeben bei Stark, Hauptpl. 1058

Eine tüchtige 1089
Büglarin
 sucht Posten. Kaiserstraße 14, bei Frau Skerber im Hof.

Sonniger Garten
 auf längere Zeit zu pachten oder südseitig gelegener Bauplatz zur Anlage eines Gartens geeignet, in der Stadt Marburg zu kaufen gesucht. Anträge an die Werm. d. B. unter „Garten“. 1049

Kaufen Sie nur das Vollkommenste!
Remington-Maschinen
 schreiben, addieren und subtrahieren!
 Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co.
 I. u. I. Hoflieferanten.
 Graz, Joanneumring 8.
 Prospekte gratis und franko.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Luthergasse 11, hochherdig. 1086

Junge Rattler
 zu verkaufen. Bergstraße 8. 1135

Zu kaufen gesucht
Kleine Realität
 bestehend aus Obstgarten, ev. Weingarten oder Wald in der Nähe von Marburg. Offerte mit Preisangabe unt., Sommerfrische an Wm. d. B. 1146

Schöner
Landauer
 leicht, gut erhalten, 1 Magazin-aufzug, 1 stehender Benzinmotor 6 HP. 1 Dinamomaschine und Zirkularsäge billigst wegen Platzmangel zu verkaufen. Auskunft in Carl Pfeiffers Weintellerei, Marburg. 1108

Wohnung
 1 groß. Zimmer, ebenerdig, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei ab 15. April zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 1140

Tüchtige 1148
Arbeiterinnen und Lehrmädchen
 für Damenschneiderei werden sofort aufgenommen. Färbergasse 6.

Kleines villenartiges
HAUS
 mit 2 Wohnungen, großem Garten, Feld ist zu verkaufen. Für einen Pensionisten sehr geeignet. Anfrage in Brunnendorf, Lembacherstraße 1, Tür 9. 1120

Ein möbliertes gassenseitiges
Zimmer
 mit Küchenbenutzung wird von einem Ehepaar in nächster Nähe des Brückenbaues per sofort gesucht. Adresse in der Wm. d. B. 1125

Lagerplatz
 Tegethoffstraße 38 sogleich zu vermieten. Anfragen sind zu richten an Kanzlei Brauerei Gbg. 1119

Sehr gutes
Sauerkraut
 per No. 26 Heller abzugeben zirka 200 K. bei Karl Dvorak in Maria-Rast. 1116

Ein villenartiges
HAUS
 samt Wirtschaftsgebäude u. Garten, 5 Min. zur Bahnstation Pöschitz ist zu verkaufen. Anzusagen bei A. Kofol, Wilton 3. 1128

Douglas-Tannen- und Pymouths-Kiefern
 beide 1 Meter hoch und darüber, erstere K. 1.50, letztere K. 1.— per Stück verpackt ab Bahnhof Maria-Rast. 1126
Forstamt Maria-Rast bei Marburg.

Schöne Wohnungen
 Zimmer, Küche, Gartenanteil, 2 Zimmer, Küche, Gartenanteil zu vermieten. Tegethoffstraße 23, 2. Stock. 1131

Van Houten Bendsdorf Kaffeele Hartwig & Vogel
Suchard-Kakao
Ersstes Spezial-Geschäft
 Burgplatz 3
 Marie Pösch

Zu verkaufen
 neuer Schantisch mit Wasserwanne und 3 Schubladen. Göttestraße 19.

Verloren
 wurde goldenes Kettenarmband. Abzugeben gegen Belohnung Hauptplatz, Bäckerei. 1122

Achtung!
 Ein gutgehendes Geschäft, konkurrenzlos, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Adresse unter „Gute Existenz“ an die Werm. d. B. 1138

Karpfen
 gut ausgewässert, bringe ich wieder jeden Freitag am hiesigen Platz. Auch sind Karpfen zu haben. 1117
A. Jant aus Arnfels.

1911er WEINE
 vorzüglicher Qualität zu verkaufen. Tegethoffstraße 23, 2. Stock. 1132

Kontoristin
 (Anfängerin) mit guter Schulbildung, mit Maschinenschreibkenntnis, führt in tadelloser Weise die Buchhaltung, sucht mit 1. April Posten. Anfrage i. d. Werm. d. B. 1131

Wohnung
 bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, schönste Lage, ab 1. April zu vermieten. Anfrage Blumenhandlung Nydli, Edmund Schmidgasse. 1035

Schön möbliertes 5213
Zimmer
 mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schmiderergasse 33, im Villenviertel.

Reparaturen an Nähmaschinen!!
 werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
 Nähmaschinen-Alt.-Gef.
 Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Herrng. 32
 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Gemischwarenhandlung 1142
 in einem Pfarrorte, nächst d. Kirche gelegen, ist günstig abzulösen. Anfragen an W. Ziegler in Marburg.

Kleines Haus
 mit großem Garten zu verpachten. Anfrage Nagelstraße 7, 3. Stock, Tür 9. 1137

Selbständige
.. Köchin ..
 sehr praktisch, erfahren, mit schönen Jahreszeugnissen, als Köchin und Wirtschaftlerin sowie auch eine tüchtige Kinderfrau suchen ehest. Posten in Marburg. Anschriften an die Werm. d. B. unter N. P. 988

262 **Villa**
 im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in Wm. d. B.

Buchen-Brennholz
 sehr trocken 1152

Scheiter, Prügel, Lattenabfall und Schwartenstücke liefert waggonweise

A. Koblischek
 Fabrik gebog. Holz Möbel in Pöltschach (Steiermark).
Prima naturellen 1045

Kleesamen, Saat-Wicke, Saat-Hafer, Saat-Gerste, Saat-Haiden und alle Bohnen-Sorten für Saat- u. Speisezwecke
Josef Rosenberg
 Getreide-, Landesprodukten- und Leder-Engroßgeschäft, Burggasse 1.

Vorzüglich ausgewässert
! Stockfisch !
 (schneeweiß) bei 1134
Franz Eschschek, Spezialdelikatessenhdlg.
 Herrngasse 5.

Birka 200 bis 300 Fuhren Fichtenstauden
 gratis abzugeben. Privatverwaltung Ludw. Garmes, Pfaffje bei Pöschendorf. 1157

Keine Mehlspeisen

kein Qualhupf, keine Bäckerei ohne einen Zusatz von Doktor Detters Backpulver, das denselben ein schönes Aussehen und leichte Verdaulichkeit verleiht, sie größer und lockerer macht. Wenn die Mehlspeisen mit Dr. Detters Backpulver hergestellt werden, so sind sie insbesondere für Kinder den Fleischspeisen oder den zusammengesetzten Gerichten unbedingt vorzuziehen, denn sie enthalten Milch, Mehl, Fett, Eier, Zucker, also die für den menschlichen Organismus notwendigen Nährmittel in wohlgeschmeckender, und was besonders für Kinder wichtig ist, in leicht verdaulicher Form. Machen Sie also für Ihre Kinder viel Mehlspeisen mit

Dr. Detters Backpulver
 à 12 h
 welches überall mit millionenfach bewährten Rezepten vorrätig ist.
 Man achte darauf, stets die echten Fabrikate Dr. Detters zu erhalten.

Yoghurt

gegen Stuhlverstopfung

Magen- und Darmleiden und die daraus resultierenden Krankheiten des Stoffwechsels verordnet.

„Siller“-Yoghurt-Ferment, R. 3.50
zur Herstellung der Yoghurt-Milch, Apparat
Thermobur dazu R. 7.—

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

enthält den Maha-Bazillus, reinigt Magen- und Darm, tötet die schädlichen Darmbakterien und Schmarotzer, wird von mehr als 30.000 Ärzten

„Siller“-Yoghurt-Tabletten, (mild)
R. 3.50, (abführend) R. 3.—. Ersatz für
Yoghurt-Milch zum Rohgenuß.

Literatur kostenfrei.

Achtung auf den Namen „Siller.“

Fabrik: Gebr. Siller, Ges. m. b. H., Tetschen a. Elbe.

Stockfisch

gut gewässert

Sauerkraut

eigener Erzeugung

jeden Tag zu haben. Ferner empfehle meine bekannt guten keimfähigen Samen für Garten und Feld, garantiert feidefreien Klee-samen, Luzernerklce, Zierklce für Raseneinfassungen, Raffiabast, Veredlungsgummi. Ferner empfehle auch meine Vogelfutter-Spezialität in Goldfischfutter, Sanitas für kranke Vögel, Eibiskitt, Ameisen-eier, Mehlwürmer, Fischbein, beste Mischung für Kanarienvögel, Hundekuchen. Ebenso empfehle bestens mein Spezereigeschäft für stets frische, gute Ware, aufmerksame Bedienung bei möglichst billigen Preisen. 1037

Hans Sirk

Hauptplatz.

Huskünfte über Inserate

werden kostenlos erteilt, wenn der Anfrage das Retourporto beigelegt oder eine Antwortkarte beigelegt ist.

Geschäftsbudel

wird zu kaufen gesucht. Anträge an Herrn Karl Sartischitsch.

Zimmer

vom 1. April an zu vermieten. Auch eine Hofwohnung, Zimmer und Küche, möbliert oder unmöbliert, Burggasse 28. 981

Wohnung

Schöne, dreizimmerige mit Parkettboden, sonnseitig, mit Vorzimmer, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz-Josefsstraße 9.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M. A. G. E. R. echter gereinigter



(Adjunktierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
Weiß „ R. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei 4227

W. M. A. G. E. R., Wien
Heumarkt 3.

Sie ersparen Frachtspeisen und Transportrisiko, wenn Sie Ihren Möbelbedarf statt in Wien oder in Graz hier im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

beden. Komplettes lackiertes Schlafzimmer 95 R., poliertes 160 R., altheitiches 200 R., Föhrenzimmer (Zirben-Imitation) für Villen, Sommerwohnungen und Fremdenzimmer in altheitichem Bauernstil, komplette Garnitur 130 R. Stilgerechte Einrichtung für Arbeiterwohnungen, komplett 180 R., schöne Walzenbetten, Aufschabbetten 15 R., Chiffonäre 23 R., Nachtkästchen, Waschtische 15 R., Matratzen, Einsätze 8 R., Küchenkreuz 32 R., Doppelchiffonär, Schubladefasten 28 R., Tische 9 R., Sessel, hart, poliert R. 2.50, gebogene Relieffessel R. 4.80, harte polierte Aufschabbetten 24 R., Schreibtische, matt und poliert 28 R., Toilettepiegel, matt und poliert 15 R., altd. Speiseauszugstisch 36 R., echte Lederesset 9 R., altd. Kredenz mit St. N.-Marmor 130 R., Karmesin 160 R., Schlafdivan, Ottomanen 32 R., Dekorationsdivan, Offiziersdivan 52 R., großes Lager kompletter Schlaf- und Speisezimmer, wie aller Sorten Einzelmöbel, in allen Holz- und Stilarten, direkt aus den ersten Grazer und Wiener Tischlerwerkstätten zu den billigsten Gelegenheitspreisen.



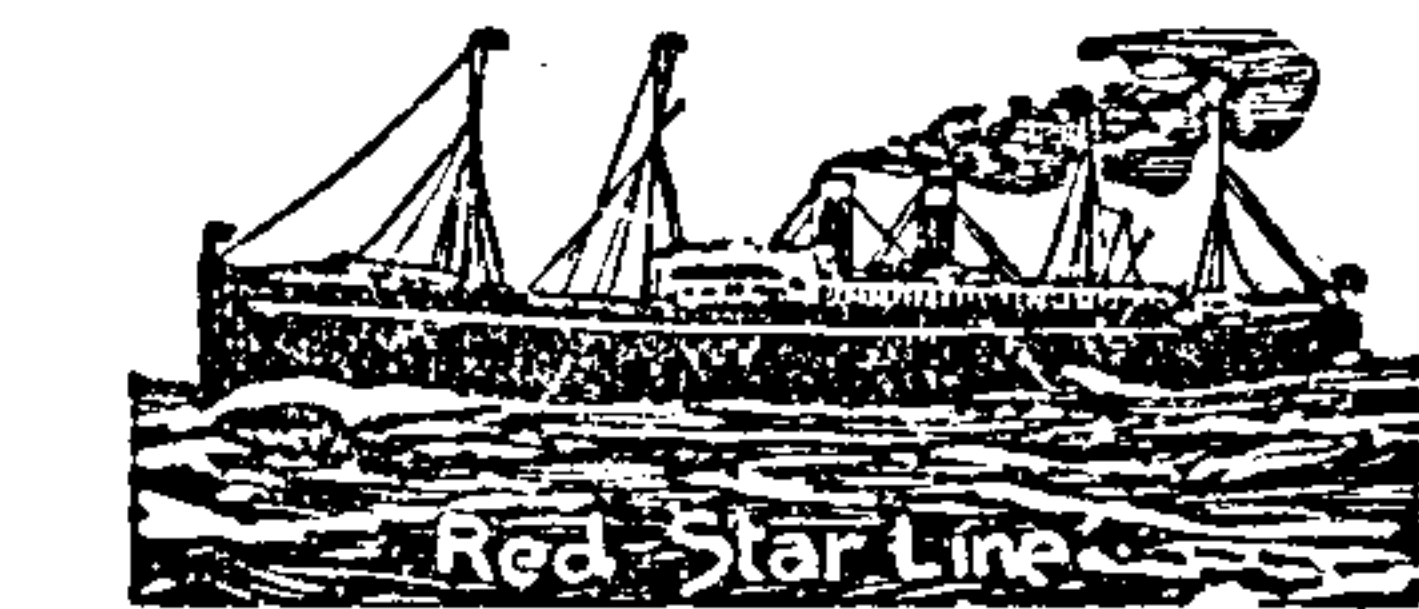
Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinsten Stahlbraht in allen Größen 8 R. Eisengitterbetten, genest 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert

25 R., Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 23 R., Eisen- und Halbmetallbetten 30—40 R., echte Messing-betten mit Einsatz 68 R., Messingkarmesin 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzverband. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung

Kein Kaufzwang.



Fahrkarten

und Frachtlehne

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Marburger Marktbericht

vom 9. März 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .		1	86	Kren		1	46
Kalbsteisch . . .		1	90	Suppenkräut . .			40
Schaffsteisch . .		1	20	Kraut, saures . .			—
Schweinsteisch . .		2	—	Rüben, saure . .			20
„ geräuchert . .		2	40	Kraut . . . 100	Köpfe		—
„ frisch		1	60	Getreide.			
Schinken frisch .		1	70	Weizen	Zentn.	27	50
Schulter „ . . .		1	50	Korn		19	50
Viktualien.				Gerste		20	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		40	Hafel		21	—
Mundmehl . . .			38	Kufuruz		21	—
Semmelmehl . .			36	Sirke		21	—
Weißpohlmehl . .			32	Haide		22	—
Türkenmehl . . .			30	Bohnen		32	—
Haidebmehl . . .			56	Geflügel.			
Haidebren . . .	Liter		40	Indian	Stück		—
Hirtebren . . .			28	Gans		5	20
Gerstbren . . .			28	Ente	Paar	5	—
Weizengries . .	Kilo		42	Bachhühner . .		5	50
Türkengries . .			30	Brathühner . .	Stück		—
Gerste, gerollte .			50	Kapaune			—
Reis			46	Obst.			
Erbsen			72	Apfel	Kilo		50
Linzen			88	Birnen			—
Bohnen			35	Rüffe			—
Erbsäpfel			10	Diverse.			
Zwiebel			26	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . .			80	„ ungeschw. . .		9	50
Eier	Stück		07	„ weich geschw.		7	50
Käse (Topfen) . .	Kilo		50	„ ungeschw. . .		8	50
Butter		2	80	Holzstöße hart .	Stück	1	70
Milch, frische . .	Liter		24	„ weich		1	60
„ abgerahmt . .			14	Steinkohle . . .	Zentn.	2	80
Rahm, süß			96	Seife	Kilo		64
„ sauer		1	04	Kerzen Unschlitt.		1	20
Salz	Kilo		26	„ Stearin		1	80
Rindschmalz . .		3	—	„ Styria			—
Schweinschmalz .		2	—	Heu	Zentn.	6	50
Speck, gehackt . .			1	Stroh Lager . .			—
„ frisch		1	70	„ Futter		4	50
„ geräuchert . .		2	—	„ Stren		2	50
Kernfette		1	80	Bier	Liter		44
Zwetschen		1	—	Wein			96
Ruder		1	04	Branntwein . . .			80
Rümmel		1	—				
Pfeffer		2	—				

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

Keller

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an
jedermann (auch Damen) mit und
ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekendar-
lehen effizient **Hypothekar-Ver-
kehrs-Bureau-Temesvár**,
Bathorygasse 7. Reimourmarke erbitten.

Hühnerhaus

ist zu verkaufen. Volksgarten-
straße 38. 1554

Gasthaus-Konzession

zu verpachten. Anfrage in der
Werm. d. Bl. 761

Zu vermieten

Wertstätten, Stallungen, Maga-
zine, je nach Bedarf entsprechend,
sind sofort zu vermieten. Reiser-
straße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt
Zugehör und Gartenanteil ist ab
sofort zu vermieten. Elisabeth-
straße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche
samt Zugehör sogleich zu vermie-
ten in der Villa des Baumeisters
Dermuschel am Leitersberg. Elek-
trische Beleuchtung.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer,
Kabinett, Speise sofort zu vermie-
ten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche
samt Zugehör, ab 1. März zu
vermieten, Wismarstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-
zimmer samt Zugehör, Garten-
anteil ab 1. Juni zu vermieten.
Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-
zimmer, Küche samt Zugehör und
Gartenanteil ab 1. Juli zu ver-
mieten. Elisabethstraße 24, 2. St.
Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Dermuschel, Biegelstraße, Leiters-
berg, oder unter Telefon Nr. 18.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Villa

mit Garten 793
wegen Übersiedlung zu ver-
kaufen. Anfrage in der Wm. d. Bl.

Neue 245

Ladenstallage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-
schubern zu verkaufen bei Maler-
meister W. Nonner, Kaiserstraße 2.

Süßes Heu

bester Qualität ist abzugeben.
Anzufragen bei S. Koloschnegg,
Tegetthoffstraße. 645

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirt-
schaftsgebäude mit Waschküchen und
2 Schweineställen, 31. 600
Kloster Garten um 7000 K. zu
verkaufen. Anzahlung 1.500 K. das
übrige kann liegen bleiben. Anzu-
fragen in der Baukanzlei Reiser-
straße 26. 5414



Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei
Zimmer und Küche und eine mit 3
Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda
zu vermieten. Anfrage Zimmermei-
ster Kretz, Mozartstr. 59 88

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Kar-
tischowin, nächst der Gastwirtschaft
„zur Taserne“, 5 Min. vom Haupt-
bahnhof, mit 1 Zimmer und Küche
nebst allem Zubehör, sehr geräumig,
sofort preiswürdig zu vermieten.
Anfragen bei Hans Matschegg,
Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt
Zugehör mit 1. März zu ver-
mieten. Urbanigasse 6. 486

Veredelte Reben

Obstbäume (Hochstämme u. Zwerg),
Köfen in den neuesten Prachtformen
bei Dr. Tausch, Roßwein. 930

Hausverkauf.

Ein 1stüdiges Haus in der
Mitte v. Marburg um 9000 K.
zu verkaufen. Anzufragen Wm.
d. Blattes. 1007

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu
vermieten. Reiserstraße 13. 430

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort
zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.00
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.00
feine, weiße Schleißfedern	6.00
weiße Halbdaunen	8.00
hochfeine, weiße Halb- daunen	10.00
gr. Daunen, sehr leicht	7.00
schneeweiße Kaiserstaum	14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer- haften Bettfedern K. 10.00, bessere Qualität K. 12.00, feine K. 14.00 und K. 16.00, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bett- decken, Deckenkappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläsertücher.	

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3
Küchen um 7000 K. zu ver-
kaufen. Anzufragen Triester-
straße 38, Tür 2. 4696

: Feinstes Heidenmehl : mittelfeines Heidenmehl

rein und echt, empfiehlt

1136

F. C. Schwab in Pettau

Mühlbesitzer.

Luxus-Fahrrad

feinstes deutsches Fabrikat, mit allen Neuheiten ausgestattet,
fast neu, für einen großen schweren Fahrer besonders geeignet,
verkauft preiswert **M. Plaher**, Papierhandlung, Marburg,
Herrengasse 3. 1124

Betriebskapital.

Gute prot. Firmen und Industrielle, welche für ihr Unter-
nehmen erhöhte Betriebsmittel benötigen, erhalten dieselben
gegen eigene Akzepte. Anfragen unt. „Kulant u. diskret“
an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 1115

Hochfeines

: Bauerngesellschaft :

Kilo K. 2.40

Franz Gschutshek, Delikatessenhandlg.

Herrengasse 5.

1133

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. 1. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Jedermann muß sich beugen!

vor dem Erfolge der

Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Hausteekums.
Ein Fläschchen zu 60 H. genügt, um 2 Liter
hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich
selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg.

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Kunststeinfabrik,

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

C. PICKEL

Marburg

::: Schaulager :::

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten,
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
schlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüstlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
los und fußwarm, billig und unverwüstlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Eingroßes schönes Lokal

mit mehreren Nebenräumen in der Nähe des Hauptbahnhofes,
besonders für eine Delikatessenhandlung geeignet, ist zu
vermieten. Anfrage bei Josef Baumeister, Tegetthoffstraße. 820

Fuhrwagen

schmale, halbbreite und Pariser werden

Samstag den 16. März 1912
um 9 Uhr vormittags, Mellingerstraße 29, freiwillig ver-
steigert. 1163

Samstag den 16. März und Sonntag den 17. März im
Gasthaus Zum Pilsnerkellner groß

! Zigeuner-Konzert !

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1164 **Erwin Maki, Restaurateur.**

Kinderlose Hausmeisterleute

werden gesucht, 90 Kronen Lohn
per Monat und freie schöne Woh-
nung. Der Mann muß als Haus-
diener und Gärtner arbeiten, daher
von der Gärtnerei etwas verstehen.
Wismarstraße 5. 1127

Zwei Geschäftsbudel

zu verkaufen, 2 Meter lang, eine
mit Marmorplatte. Anf. Schul-
gasse 4, Papierhandlg. 1156

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen in der Ge-
mischwarenhandlung des Hrn.
A. Schumenjak, Tegetthoffstraße 57. 1154

Edelobst- und Mostbirnbäume

sind zu haben in der Wein-
gutsverwaltung Rothmann in
Frauheim. 1158

**Tüchtiger
Ökonom**
sucht Lohnerelen. Adresse in
der Verw. d. Bl. 1151

Zu kaufen gesucht

kleines Haus, zirka 2 Zimmer,
Küche zc. mit Obst- und Ge-
müsegarten in Marburg oder
nächster Umgebung. Ausführl.
Anträge mit Preisangabe unter
„Glückauf“ an W. d. B. 1153

! Herren-Anzüge !

sehr gut erhalten sind preis-
würdig zu verkaufen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 1150

Ein Startin Portugieser Wein

ist zu verkaufen. Schillerstraße
26, parterre rechts. 1155

**Perfektes
! Stubenmädchen !**
auch als Stütze der Hausfrau sehr
verwendbar, sucht dauernden Posten.
Zuschriften sind zu richten an die
Verwaltung des Blattes unter
„Stubenmädchen“. 1161

Älterer Gärtner

wird sofort dauernd aufge-
nommen. Restauration Süd-
bahnhof. 1160

Geschäftsdiener

wird aufgenommen bei Anton
Kiffmann, Uhren-Export, Mar-
burg, Postgebäude, 2. St. 1162

Zwei nett möblierte Zimmer

sonnseitig, sind ab 1. April zusam-
men oder einzeln zu vermieten, auf
Wunsch auch Verpflegung. Kaiser-
straße 4, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen

2 Halben Wein aus d. Jahre
1908, 1 Krankenfahrsstuhl mit
englischen Stahlfedern. Theater-
gasse 2. 1144

! Aushilfsköchin !

empfiehlt sich. Zuschriften unt.
A. B. an d. W. d. B. 1147

Wasserdichte Wagenplachen

Pferdedecken etc.



Fabrik wasserdichter Stoffe

August Sattler Söhne

Graz, Landhausgasse.
766

Zu verkaufen:

11 sehr geeignete Bauplätze zwischen
der Bezirks- u. 2 Gemeindefstraßen
in Fraustauben, neben der Kirche
und Volksschule, 35 Minuten von
der Stadt- und Gemeindegrenze
entfernt, bestehend aus 2 Ackerpar-
zellen, zirka 12.960 qm Flächen-
raum in einem sofort zu verkaufen.
Anfragen in der W. d. B. 756

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall
für 5 Pferde, 1 Kanne, Wagenre-
mise, Heuboden, großem Hof, sehr
geeignet für einen Fater, Holz-
und Kohlenhandlung oder Soda-
wassererzeugung oder für anderes
Geschäft, kann auch umgebaut
werden, ist um 14000 K. zu ver-
kaufen. Anfragen bei Josef
Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Großes Gewölbe

mit Nebenlokalen, in der Nähe des
Hauptbahnhofes ist zu vermieten.
Anfragen bei Adolf Pfirmer, Te-
getthoffstraße 41. 826

Platzmeister

beider Landessprachen mächtig, auch
für die Arbeit verwendbar, wird
sofort aufgenommen. Anfrage Bau-
langlei, Fabriksgasse 17. 1106

Tüchtiger Schaffer

sucht Posten. Adresse in der
Verw. d. Bl. 1557

Lehrlinge

wird aufgenommen bei Anton Kiff-
mann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Einkauf

von Alteisen u. Metallen
Triefersstraße 34, Riegler. 153

Sarnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischem
und älteren Fällen, wenden sich so-
fort an Apotheker **Kaesbach, Sa-
vorze 36, Ob.-Schles.** Belchrende
Brochure von bekannt. Berliner
Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Ver-
pflichtung portofrei in verschlossenen
Kub. ohne Aufdr. 4979

.. Agenten ..

in allen Orten der Monarchie finden
höchsten Verdienst durch d. Verkauf
der Fabrikate der Braunauer Holz-
rouleaux u. Jalousien-Manufaktur
Hollmann & Merkel in Braunau
Nr. 40 in Böhmen. Effektvolle Neu-
heiten in Sticker- und Wachstuch-
rouleaux. 889

Geld Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jedem
Standes (auch Damen), von 200 K.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.
besorgt rasch und diskret Alexander
Ar nst e in, Budapest, Versengh. 4.
Retourmarke erwünscht. 868

Jedes Quantum anerkannt

bestes Sauerkraut

Kilo 32 H., Wiederverkäufer
28 H., ferner sämtliche Speze-
rewaren zu billigsten Tages-
preisen. Nur Kärntnerstraße 6
„zum guten Herz“. 1013

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Mar-
burg. 1320

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigst
Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Nur echt mit dieser



Schutzmarke.

Rösler's

Zahnwasser

das beste für die
Zähne.

Überall zu haben.
Eine Flasche 72 Heller.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Firmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.